

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 101 [i.e.] 102 (2019)
Heft: 4: Fake statt Fakt : wem kann man heute noch trauen?

Artikel: Fake 3 : Buddhisten sind friedlich
Autor: Boxleitner, Anne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091483>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Buddhisten sind friedlich

Tina Turner singt Mantras auf YouTube. Richard Gere und der Dalai Lama sind befreundet. Und auch bei Stars wie Orlando Bloom oder Uma Thurman steht der «friedliche Buddhismus» hoch im Kurs.

Bild: die Geburt Buddhas

VON ANNE BOXLEITNER

Längst hat die «Trendreligion» auch in Mitteleuropa viele Anhänger, die von Achtsamkeitslehre, der Idee, durch Einsicht und Erfahrung zu Reife zu gelangen oder der Gewaltlosigkeit des Buddhismus fasziniert sind. Tatsächlich ist im Pali-Kanon dazu folgende Überlieferung von Buddha zu lesen: «Alle Wesen zittern vor der Gewalt. Alle Wesen lieben das Leben. Sieh dich selbst in anderen, und töte nicht, verletze nicht!»

Blutiger Bürgerkrieg

Doch sind buddhistische Länder wirklich friedlicher? Japan beispielsweise führte im 2. Weltkrieg einen Angriffskrieg und besetzte China und Korea. Und in Sri Lanka beschnitt die buddhistische Mehrheit (Singhalesen) nach der Unabhängigkeit von Grossbritannien nach und nach die Rechte der hinduistischen Minderheit (Tamilen), was

schliesslich 1983 zum Ausbruch eines langen, blutigen Bürgerkriegs führte.

Verwässertes Tötungsverbot

Während der Theravada-Buddhismus eindeutig jegliche Gewaltanwendung gegenüber Lebewesen – also auch Tieren – kompromisslos ablehnt, schlägt der Mahayana-Buddhismus einen anderen Weg ein: den einer «Gesinnungsethik». Ausschlaggebend ist, mit welcher Absicht man in den Krieg zieht und tötet. Mit dem Ziel, «grösseres Unheil» zu verhindern oder zum Schutz von «Nation, Volk und Religion» zu handeln, werden nicht nur Verteidigungskriege, sondern auch Angriffskriege legitimiert.

Der Genozid an den Rohingya

Nachweislich bereiteten buddhistische Mönche, allen voran der Hassprediger Ashin Wirathu, seit 2012 den Nährboden für den Genozid an der muslimischen Rohingya-Minderheit in Myanmar (Burma). Sie machten sich bewusst

zu Handlangern der einflussreichen Generäle: Wirathu und andere Geistliche besuchten buddhistische Dörfer, «warnten» die einfache Dorfbevölkerung vor den «Gefahren des Islam» und betonten, wie wichtig der «Schutz von Rasse und Religion» sei.

Gewalt befeuert

Der Plan ging auf: Als 2016 die Welle der Gewalt über die Rohingya schwappte, machten buddhistische Zivilisten Seite an Seite mit burmesischen Soldaten Jagd auf sie. Tausende Rohingya starben bei Angriffen und auf der Flucht, Frauen wurden massenvergewaltigt. Rund 900'000 flüchteten ins benachbarte Bangladesch. In diesem Fall wurde Gewalt nicht nur legitimiert, sondern sogar befeuert von buddhistischen Geistlichen – für ein politisches Ziel. ■

Siehe auch ARTE-Sendung, «Birma und die Rohingya – Mord nach Plan»: arte.tv/de/videos/084749-000-A/birma-und-die-rohingya-mord-nach-plan/